

GOTTESDIENSTE (sonntags und 24/7) – Veit Claesberg

„...Gemeinschaft, die lebendige Gottesdienste feiert – weil Jesus unser Zentrum ist.“

Thematische Leitgedanken: Als Gemeinschaft kommen wir zusammen, zum Gottesdienst. Wir hören, fürbitten, teilen, anbeten und feiern das Mahl. Warum ist das wichtig? Wir sammeln uns zur Sendung, wir stärken uns im Glauben, wir nutzen eine Gelegenheit an Jesus dranzubleiben, u.v.m. ...

Mögliche Texte: Röm 12,1-3 (ganzes Leben ist Gottesdienst), Hebr 10,25 (nicht vernachlässigen, weil ...); Apg 2,42.46; 20,7 (ersten Tag der Woche)

- 1. Mein Gottesdienstbild und meine Geschichte (Me)**
- 2. Wie wir im Wiesenthal Gottesdienste feiern (We)**
- 3. Gottesdienste in der Bibel (God)**
- 4. Vielleicht musst du nachjustieren (You)**
- 5. Kommen – gehen – kommen! (We)**

Liebe Gemeinde, ich wünsche euch zunächst Gnade und Frieden von Gott, dem Vater und von Jesus Christus unserem Herrn! Amen!

1. Mein Gottesdienstbild und meine Geschichte (Me)

Vor ungefähr 10 Jahren besuchte ich in meiner vorherigen Gemeinde eine Familie. Die Familie wollte in die Gemeinde aufgenommen werden. Wie es auch bei uns hier üblich ist, führten zwei aus der Gemeindeleitung das Gemeindeaufnahmegespräch. Die Familie hatte kleinere Kinder und wir trafen uns bei ihnen zuhause. Der vielleicht dreijährige Sohn, nennen wir in Paul, kam auf einmal auf mich zu. Er drückte mir ein Bild in die Hand. Das hatte er extra für mich gemalt. Und wenn einem ein Kind ein Bild malt und schenkt, dann ist das eine große Ehre. Ich habe das Bild heute noch.

Paul sagte bei der Überreichung: „Ich habe dir einen Gottesdienst gemalt!“ Ich war völlig verwundert. Einen Gottesdienst? Kann man den überhaupt malen? Und wie sieht der dann aus? Paul konnte. Paul wusste, wie er aussah. So nämlich: **pp**

→ Welches Bild vom Gottesdienst würde ich malen? Welches würdest du malen?

Ich finde das gar nicht leicht zu beantworten. Wisst ihr, seit 35 Jahren beschäftigen mich Gottesdienst. Seit 25 Jahren gehören sie zu meinem Job. Immer wieder habe ich mit Teams Gottesdienste weiterentwickelt. Immer wieder haben wir um Formate, Abläufe und Inhalte gerungen. Ich mag neue Formen. Neue Lieder. Ich habe Gottesdienste für 15 und für über 2.000 Menschen geplant. Auf Events und in Gemeindehäusern und unter freiem Himmel. Ich mag Gottesdienst mit schönem Bild, schönem Licht, am liebsten noch ein wenig Nebel. Vielleicht liegt es daran, dass ich zu viele Jugendevents geleitet habe.

Dann kam Corona. Und wieder musste überlegt werden, wie wir es machen. Mittlerweile hat sich in vielen Gemeinden neben dem normalen Gottesdienst auch ein Livestream-Angebot eingebürgert.

Die schwierigste Art des Gottesdienst ist übrigens die Form wie wir sie haben. Wir haben einen Mehrgenerationen-Gottesdienst. Jugendgottesdienste sind einfach. Seniorengottesdienste auch. Aber alle Generationen unter einem Hut zu bekommen, das ist herausfordernd. Aber macht das nicht auch gerade Gemeinde aus? Ich denke schon.

Ich bin so dankbar, dass wir jetzt neues Licht und neue Bildtechnik haben. Und sehr gerne würden wir als Ältestenteam auch noch einen Livestream nach vorne

bringen. Für alte und kranke Geschwister. Dafür suchen wir Mitarbeiter. Wenn du Interesse hast hier mit anzupacken, dann melde dich bei uns.

Trotz der Entwicklung und trotz schöner Atmosphäre bin ich aber immer wieder zu folgender Erkenntnis gekommen: **Zur Not muss es auch einfach gehen.**¹ Stellt euch vor unser Gemeindehaus brennt ab. Oder Gottesdienste dürften nur heimlich gefeiert werden. Ein Gottesdienst wäre auch nachts im Wald oder auf freiem Feld möglich. Ohne Mikro. Die ersten Christen trafen sich heimlich in den Katakomben von Rom, weil es nicht anders ging.

Warum funktioniert das? Weil es im Gottesdienst am Ende um Gott und Menschen geht. Gott wollen wir loben, preisen und anbeten. Wir wollen unsere Bitte an ihn richten. Gott will zu uns reden und uns ermutigen. Es geht um Gott und es geht um die Menschen. Menschen treffen sich, die Gott als ihren Vater haben und seine Familie bilden. Und Menschen kommen, die sich für Gott interessieren. Das müsste im Extremfall ausreichen.² Und dafür brauchen wir uns und unsere Stimme. Mehr nicht. Und das will ich niemals vergessen.

Ich habe kein Bild gemalt. Aber mal eine Definition aufgeschrieben: **pp**
In einem Gottesdienst begegnen Menschen Jesus Christus. Sie beten ihn an und richten ihre Bitten an ihn (Wir dienen Gott). Christus redet zu den Menschen durch sein Wort in der Lesung, in der Predigt, in Brot und Kelch und in der Taufe, und bietet Gnade an (Gott dient uns).

2. Wie wir im Wiesenthal Gottesdienste feiern (We)

Wenn wir das im Focus haben, dann dürfen wir Gottesdienste auch schön machen. Weil wir es können! Wir haben heute die Möglichkeiten und Mittel in Deutschland. Wir liefern aber keine Show und wir entertainen nicht. Das war Martin Luther auch sehr wichtig. Luther hat die Besucher des Gottesdienstes aus der Zuschauerposition geholt (Herbst 2025/2016). Wir ehren gemeinsam den Herrn!

Ich – und ich kann hier für das Ältestenteam sprechen. Wir, sind so dankbar für unsere Gottesdienste. Wir freuen uns, dass gerade viele Menschen kommen. Wir freuen uns, dass so viele sich engagieren. Allein heute Morgen dürften so 20 Leute aktiv sind: 3 an der Technik, 5 im Musikteam, 1 Moderatorin, 1 Verkündiger, 2 Leute die was ansagen wollen, 1 Begrüßungsdienst, 4 KiGo-Mitarbeiter, 2 Leute im Kaffeedienst = 21. Und jede Woche sind es andere Personen - Wir dienen dem Herrn!

Und alle die kommen und sich dienen lassen, ermutigen uns. Du sitzt nicht einfach auf deinem Platz. Du singst mit, spendest Geld, betest mit, lässt dich von Gott prägen. Gottesdienst geht nur gemeinsam – weil wir Sehnsucht nach Gott haben.

Vielleicht hast du dich schon mal gefragt, wie Gottesdienste bei uns entstehen. Ich erkläre es kurz: Die von der Gesamtgemeinde bestätigten Ältesten haben eine GoDiKo eingesetzt. Das sind Netti, Kosa und ich. Wir treffen uns alle zwei Monate und reflektieren und entwickeln weiter. Gerne könnt ihr uns Anregungen und Beschwerden zukommen lassen. Die Gottesdienste werden von 7 Personen geleitet: Rebecca, Helmut, Claudia, Henning, Netti, Kay und mir. Wir treffen uns halbjährlich.

Damit alles gut läuft gibt es das Technikteam und das Beamerteam. Diese Teams treffen sich auch regelmäßig. Nicht zu vergessen die Lobpreisleiter, die sich ebenfalls vierteljährlich treffen. Und natürlich unsere sechs Prediger. Sie entwickeln die Predigtreihen, wie z. B. diese hier. Und dann gibt es noch die anderen Dienste, die ich eben schon genannt habe. Und den KiGo. geleitet von Judith und Alex. Hammer! Alles zur Ehre Gottes.

¹ vgl. TobyMac 2025: a lil Curch

² <https://karlvaters.com/tired-of-the-show/> 31.05.2025)

Und jetzt haben wir in unserem Leitbild noch mal gesagt, dass uns Gottesdienste ganz wichtig sind. Folgendes haben wir aufgeschrieben: **pp**

... **die lebendige GOTTESDIENSTE feiert – weil Jesus unser Zentrum ist.**

- Wir feiern zeitgemäße und atmosphärische Gottesdienste (Lobpreis, Dekoration, Predigt, Moderation).
- Sie helfen uns, Menschen zu erreichen, die Leidenschaft für Jesus zu fördern, die geistliche Gemeinschaft zu erleben und gute Lehre zu vermitteln.
- In den Gottesdiensten rufen wir auch immer wieder zur Nachfolge auf.

Es bleibt natürlich immer noch die Frage, warum Christen das machen. Und dafür möchte ich mit euch jetzt ein paar Bibelstellen ansehen. Denn am Wort Gottes orientieren wir uns.

3. Gottesdienste in der Bibel (God)

Was finden wir: Wir können im Alten Testament anfangen und feststellen, dass Gott ein Gebot des Sabbats, also des siebten Tages gibt. In **2Mo 20,8f** wird dieses Gebot mit der Schöpfung in sechs Tagen begründet und dass Gott am siebten Tag auch ruhte. In **5Mo 5,12f** wird dieses Gebot wiederholt. Hier wird es interessanterweise anders begründet. Und zwar mit der Rettung Israels aus der Sklaverei in Ägypten. Dies lässt sich gut auf den christlichen Gottesdienst übertragen. Wir denken sonntags auch an unsere Rettung. Aus der Sklaverei der Sünde (vgl. Detje 2024). Weil Jesus für uns gestorben ist. Wir erinnern uns sonntags an die Gnade Gottes – ganz besonders beim Abendmahl.

Weiter kann uns aus dem Alten Testament **Psalm 84** inspirieren (EFK 2023). Hier beschreiben die Dichter dieses Songs die Sehnsucht nach Gottes Tempel. Es ist ein Pilgerlied zum Tempel. Im Tempel wurde der israelische Gottesdienst gefeiert: Es gipfelt für mich in **Vers 3 und 11 (GNB): pp**

3: Ich möchte jetzt dort sein, in den Vorhöfen des Tempels – die Sehnsucht danach verzehrt mich! Mit Leib und Seele schreie ich nach dir, dem lebendigen Gott!

11: Ein Tag im Vorhof deines Tempels zählt mehr als sonst tausend. Lieber an der Tür deines Hauses stehen als bei Menschen wohnen, die dich missachten.

Der Song wurde in den 2000er Jahre neu vertont. Und sehr gerne rockig gesungen.

Es war so super. Hier mal ein Ausschnitt. → **Musik ab**

Yeah, hier hat jemand so richtig Bock auf die Gegenwart Gottes. Wo erlebte man die: Im Tempel, im Gottesdienst. Zieht euch den Psalm noch mal rein.

Gehen wir ins Neue Testament. Es gibt keine Gottesdienstordnung im Neuen Testament. Es gibt aber viele Hinweise. Das bedeutet, dass wir auch viel Freiheit haben unsere Gottesdienste zu gestalten. Hier möchte ich mit euch kurz **fünf Stellen** streifen: **pp**

1. Christen kamen sofort nach Pfingsten mit einer Absicht zusammen. So berichtet es Apg 2,42, ELB: pp

Sie verharrten aber in der Lehre der Apostel und in der Gemeinschaft, im Brechen des Brotes und in den Gebeten.

Christen trafen sich um sich belehren zu lassen, um Gemeinschaft zu haben, um das Brot zu brechen, also Abendmahl zu feiern. Sie dachten dabei an die Kreuzigung, die Auferstehung und die Wiederkunft. Sie verinnerlichten sich die Gnade Gottes. Und sie beteten. Genau das machen wir heute auch noch. Diese Stelle wurde und wird in unserer Gemeindebewegung übrigens sehr hochgehalten. Sie ist von zentraler Bedeutung.

2. Christen trafen sich am ersten Tag der Woche: Apg 20,7 (LUT) (weitere Stellen: Joh 20,19,26; 1Kor 16,2)

Am ersten Tag der Woche aber, als wir versammelt waren, das Brot zu brechen, predigte ihnen Paulus, und da er am nächsten Tag weiterreisen wollte, zog er die Rede hin bis Mitternacht.

Sie trafen sich nicht am Samstag, am jüdischen Schabbat, sondern am Sonntag. Am ersten Tag der damaligen Woche. Warum? Weil Jesus an einem Sonntag auferstanden ist. Das war ein ganz normaler Arbeitstag.. Erst Jahrhunderte später – unter Kaiser Konstantin (321 n. Chr.) – wurde der Sonntag im Römischen Reich offiziell zum gesetzlichen Ruhetag erklärt. Es ist davon auszugehen, dass die Christen sich abends trafen. So deutet es unser Vers an. Da gab es wohl eine ellenlange Predigt bis Mitternacht, oder aber morgens vor der Arbeit trafen.³

3. Wichtig war nicht die Veranstaltung an sich, sondern dass sich Menschen als Brüdern und Schwestern versammeln.

Man traf sich als ekklesia, als Versammlung, als Gemeinde = Gemeinschaft. Jesus sagt zu Petrus **Mt 16,18: pp und Bibel**

Darum sage ich dir: Du bist Petrus; und auf diesem Felsen werde ich meine Gemeinde (ekklesia = Versammlung) bauen! Nicht einmal die Macht des Todes wird sie vernichten können.

Das griechische Wort *ekklesia* bedeutet herausgerufen und bezeichnete ursprünglich die Bürgerversammlung. Heute übersetzen wir Gemeinde =

Gemeinschaft. So lässt sich sagen (ChatGPT): **pp**

Gemeinde bezeichnet im biblischen Sinn die geistlich zusammengerufene Gemeinschaft der Gläubigen, die auf Gottes Ruf hin lebt, hört, glaubt und handelt – lokal versammelt und zugleich eingebunden in den weltweiten Leib Christi.

Es trafen sich also Menschen zu einer Versammlung. Die Älteren kennen das vielleicht noch, dass man früher sagte: Ich gehe zur Versammlung. Das war richtig. Denn Menschen treffen sich und versammeln sich zur Gemeinschaft, zum Essen, zum Mahl des Herrn und natürlich auch zum Gottesdienst. Das wird besonders im 1. Korintherbrief deutlich. (**1Kor 11,17f; 1Kor 11,20; 1Kor 14,23**, vgl.. crosstalk 2022). Und Paulus macht in dem Brief auch deutlich, dass es eine Art Ordnung, einen Ablauf braucht und kein Chaos. Eine Versammlung ist auch eine Veranstaltung. Und gerade beim Abendmahl gab es in Korinth chaotische Szenen. Man war rücksichtslos untereinander. Deshalb fordert Paulus auf, dass sich die Korinther prüfen, um nicht in gegenseitiger Missachtung das Mahl zu feiern!

4. Gottesdienste waren für die ersten Christen existenziell wichtig: Lehre, Gemeinschaft, Abendmahl, Gebet und es wurde auch gesungen.⁴ Deswegen sollte man sie auch nicht versäumen. Das betont der Schreiber des Hebräerbriefes (10,23, GNB):

24 Und wir wollen aufeinander acht geben und uns gegenseitig zur Liebe und zu guten Taten anspornen. 25 Einige haben sich angewöhnt, den Gemeindeversammlungen fernzubleiben. Das ist nicht gut; vielmehr sollt ihr einander Mut machen. Und das umso mehr, als ihr doch merken müsst, dass der Tag näher rückt, an dem der Herr kommt!

Ihr wisst, dass ich den Hebräerbrief mag. Diese Stelle mag ich besonders. Hier steht so viel drin:

- ✓ Wir achten aufeinander und motivieren uns zur Liebe und zu guten Taten. Konkret für unsere Umgebung.

³ vgl. Al Timotheus Bibleserver

⁴ Timotheus Al Bibleserver: Das Singen hatte von Anfang an einen festen Platz im Leben der ersten Christen. Schon im Neuen Testament finden wir klare Hinweise darauf: **1. Jesus selbst hat mit seinen Jüngern gesungen:** Nach dem letzten Abendmahl heißt es: „Und als sie den Lobgesang gesungen hatten, gingen sie hinaus an den Ölberg.“ (**Matthäus 26,30**). Das zeigt: Singen war Teil der jüdischen und dann auch der christlichen Gemeinschaftspraxis. | **2. Paulus ermutigt die Gemeinden zum Singen:** In **Epheser 5,19** schreibt er: „Ermuntert einander mit Psalmen und Lobgesängen und geistlichen Liedern, singt und spielt dem Herrn in eurem Herzen.“ Auch in **Kolosser 3,16** steht: „Lasst das Wort Christi reichlich unter euch wohnen: Lehrt und ermahnt einander in aller Weisheit mit Psalmen, Lobgesängen und geistlichen Liedern und singt Gott dankbar in euren Herzen.“ | **3. Hinweise aus den Korintherbriefen:** Paulus beschreibt die Vielfalt der Gaben in den Gottesdiensten: „Wenn ihr zusammenkommt, so hat jeder einen Psalm, hat eine Lehre, hat eine Offenbarung, hat eine Zungenrede, hat eine Auslegung. Alles geschehe zur Erbauung.“ (**1. Korinther 14,26**) | **Was bedeutet das für heute?** Singen ist nicht nur Tradition, sondern Ausdruck unseres Glaubens und unserer Gemeinschaft. Es verbindet, tröstet und richtet auf.

- ✓ Und deswegen ist es wichtig sich zu treffen. Besonders in den Gottesdiensten. Der Hauptveranstaltung.
- ✓ Es ist mutmachend, wenn die Gemeinde kommt. Ich freue mich über jeden, der hier ist. Und es ist entmutigend, wenn jemand fehlt. Das ist in einer Gemeinschaft so.
- ✓ Besonders im Blick auf das zweite Kommen von Jesus ist die Stärkung innerhalb der Gemeinschaft wichtig.

Liebe Church. Ich habe über diesen Text hier am 15.10.2023 ausführlich gepredigt. Der Hashtag lautetet #LassmalGottesdienst. Er ist auf unserem YouTube-Kanal nachhörbar. Gönnst euch die Predigt, wenn ihr sie nicht gehört habt oder euch nicht erinnern könnt.

5. Wir gönnen uns noch eine letzte Stelle: **Römer 12,1, NeÜ. Unser ganzes Leben ist Gottesdienst: pp**

Weil Gott uns solches Erbarmen geschenkt hat, Geschwister, ermahne ich euch nun auch, dass ihr euch mit Leib und Leben Gott als lebendiges und heiliges Opfer zur Verfügung stellt. An solchen Opfern hat er Freude, und das ist der wahre Gottesdienst.

Wir merken hier: Es geht um viel mehr als nur um eine Veranstaltung am Sonntagmorgen. Christen geben sich Gott hin, weil er so gnädig zu ihnen war. Sie sind ein lebendiges Opfer – nicht ein totes Opfer wie im Alten Testament (Mauerhofer 2019). Das ist wahrer Gottesdienst. Der Sonntagsgottesdienst ist ein Veranstaltungsformat. Eine Versammlung. Aber dann beginnt der eigentliche Lebensgottesdienst. Gespielt wird auf dem Platz des Lebens. Wir sagen manchmal „wir kommen jetzt zum Schluss des Gottesdienst“ ... aber das stimmt nicht so ganz. Bzw. es gilt nur für die Versammlung. Der Gottesdienst geht weiter.

Kennt jemand noch den Film Blues Brothers? Der Film kam 1980 raus. Ist schon steinalt. Aber vielleicht habt ihr so einen ähnlichen Aufkleber schon mal auf einem Auto gesehen: **pp**. Die Silhouetten zeigen die zwei Hauptdarsteller John Belushi und Dan Aykroyd. Sie wollten die Band wieder zusammenbringen. Und die haben immer gesagt: **Wir sind im Auftrag des Herrn unterwegs!** Das sind wir auch 24/7 in der Woche. Das ist es, Brüder und Schwestern.

Hier noch mal auf einen Blick eine Art Gottesdiensttheologie: **pp**

1. Christen kommen mit einer Absicht zusammen: Lehre, Gemeinschaft, Abendmahl, Gebet (**Apg 2,42**).
2. Christen trafen (und treffen sich heute noch) am ersten Tag der Woche (**Apg 20,7**), weil Jesus Christus an diesem Tag auferstanden ist. Er hat den Tod besiegt!
3. Menschen versammeln sich. Sie sind herausgerufen und feiern gemeinsam Gottesdienst als Gemeinde (**Mt 16,18; 1Kor 14,23**).
4. Gottesdienste waren und sind super wichtig für die geistliche Entwicklung und sollten nur aus guten Gründen verpasst werden (**Hebr 10,23**).
5. Gottesdienste als Veranstaltung enden je nach Kirche nach 50-120 Minuten. Aber der Lebensgottesdienst geht weiter. Wir sind im Auftrag des Herrn unterwegs (**Röm 12,1**).

4. Vielleicht musst du nachjustieren (You)

Was machst du jetzt mit diesen Informationen? Vielleicht findest du Gottesdienste langweilig? Vielleicht zu modern? Vielleicht zu altbacken? Es gibt ja auch viel Kritik an Gottesdiensten. Dennoch werden sie pro Woche von 2-3 Millionen Menschen besucht.

Ich denke es ist wichtig, dass du überlegst, wie du in den Gottesdienst gehst.

➡ Kommst du mit der Erwartung, dass Gott dich anspricht und inspiriert?

- Kommst du mit der Erwartung Menschen zu begegnen, die du inspirieren kannst oder die dich inspirieren?
- Oder kommst du eher mit dem Suchblick: Mal gucken, was heute wieder nicht läuft? Welche Lieder du nicht kennst? Wer sich wieder verspricht? Und wem du wieder begegnen musst?
- Vielleicht kommst du auch noch gar nicht so lange. Aber du spürst die Sehnsucht nach Gott. Dann suche ihn weiter und finde ihn. Lasst dich retten. Entscheide dich für Jesus. Wenn du das willst, komme gerne nach dem Gottesdienst auf mich oder andere zu.

Ich wünsche dir die richtige Haltung! Ich wünsche dir das du das richtige Bild malst!

5. Kommen – gehen – kommen! (We)

Wenn ich einen Gottesdienst malen würde, dann würde ich wahrscheinlich eine Tankstelle malen. So eine richtig moderne mit kleiner Café-Ecke und viel Auswahl. Wir fahren die Tankstelle sonntags an, weil wir Sprit brauchen. Wir brauchen Sprit für unseren Lebensgottesdienst in der Woche.

Alternativ würde ich einen Taubenschlag malen. Sonntags fliegen wir alle ein. Danach fliegen wir wieder aus an die Orte, wo Gott uns in der Woche hinsendet. Aber ich glaube ich wäre eher bei der Tankstelle.

Mein Wunsch ist, dass wir mit unseren Gottesdiensten weiter auf Kurs bleiben. Und dass wir kommen, weil wir Sehnsucht nach Gott haben. Weil wir Hunger haben. Weil wir den Bruder und die Schwester treffen wollen.

Lassen wir uns diese Sehnsucht schenken. Dafür möchte ich jetzt noch beten.

Gebet

Jesus, du bist der Grund, warum wir hier sind – rühre uns an! Schenke uns die richtige Haltung, das richtige Bild. Erneure in uns die Sehnsucht nach dir, aber auch die Sehnsucht nach dem Bruder und die Schwester. Du weißt, wo wir stehen ... Wir danken dir, dass wir uns hier treffen können. Was für eine Gnade. Dir sei alle Ehre.

Predigten und Talks:

- ✓ Claesberg, Veit 2023: <https://www.youtube.com/watch?v=HdR26lYyuOA&feature=youtu.be>
- ✓ Crosstalk 2022: <https://www.youtube.com/watch?v=AvIK4oDS7cY>
- ✓ Detje, Malte 2024: <https://www.youtube.com/watch?v=mNLvls9BRYU>
- ✓ EFK Freikirche Ens 2023: <https://www.youtube.com/watch?v=yC0kDPB5Mvw>
- ✓ Fischer 2011: Warum in den Gottesdienst gehen: <https://www.youtube.com/watch?v=LDsPkfXDEK4>
- ✓ Fischer, Jürgen 2020: Römer 12, 1-8: https://youtu.be/Gpp_P8_czT4?feature=shared
- ✓ Gördel 2025: <https://youtu.be/eD2yyl75Bjk?feature=shared>
- ✓ Jacobs, Stefan 2023: Römer 12, 1-2: <https://www.youtube.com/live/zxKXud85qwY?feature=shared>
- ✓ Mauerhofer, Armin 2019: Römer 12, 1-2: <https://youtu.be/KChH3Fw8fpc?feature=shared>

Literatur

- ✓ Herbst, Michael 2025/2016 AB 04: https://theologie.uni-greifswald.de/storages/uni-greifswald/fakultaet/theologie/lsp/2015_16_VL_Gottesdienst/HGW_WS_2015-16_-_Vorlesung_Liturgik_-_02_-_Geschichte_-_151113_-_AB_04.pdf
- ✓ Herbst, Michael 2015/2016 AB 05: https://theologie.uni-greifswald.de/storages/uni-greifswald/fakultaet/theologie/lsp/2015_16_VL_Gottesdienst/HGW_WS_2015-16_-_Vorlesung_Liturgik_-_02_-_Geschichte_-_151120_-_AB_05.pdf